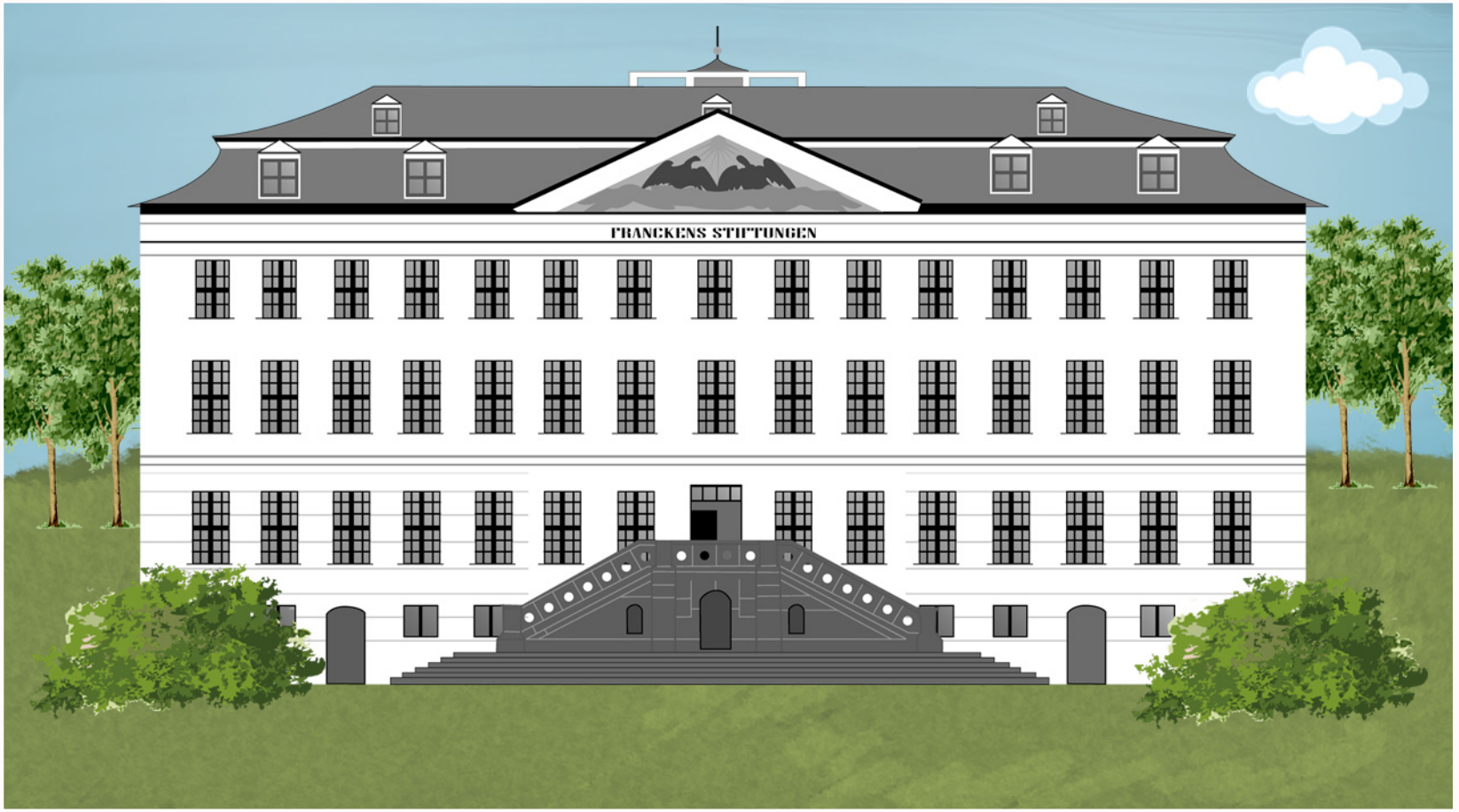
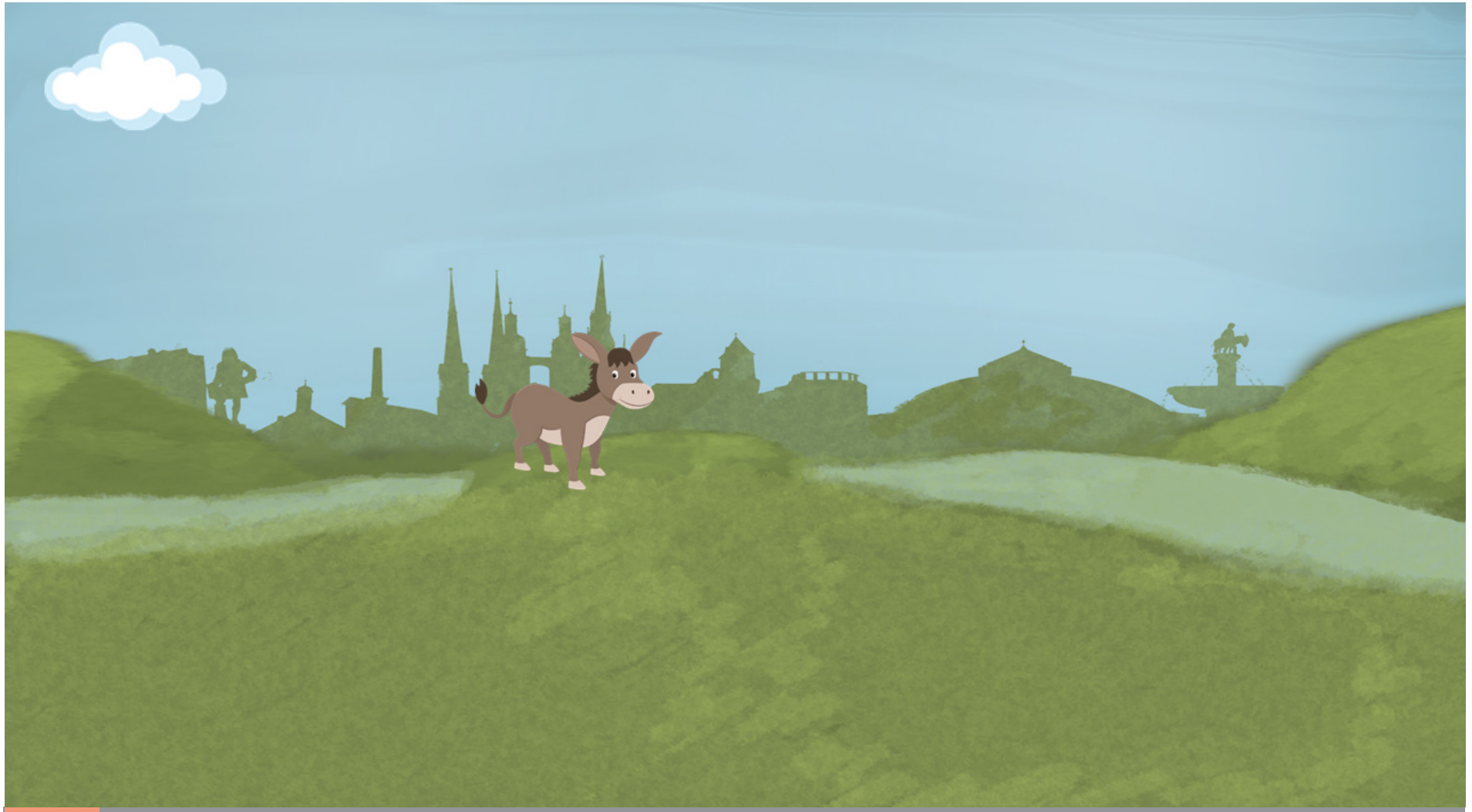
Entstehung der Franckeschen Stiftungen





Hallo liebe Kinder, ich bin der Josef!
Heute möchte ich Euch auf eine Zeitreise mitnehmen!
Kommt ich zeige Euch mal ein tolles Gebäude!

„Lieber Kinder, hinter mir stehen die Franckeschen Stiftungen und neben mir steht August Hermann Francke.“

„Lieber Herr Francke, Ihnen haben wir ja dieses Gebäude zu verdanken. Können wir zusammen eine Zeitreise machen, um die Entstehung der Franckeschen Stiftungen zu verstehen?“

„Ja Josef, kein Problem!“

„Herr Francke wir stehen ja jetzt vor einer Kirche?“

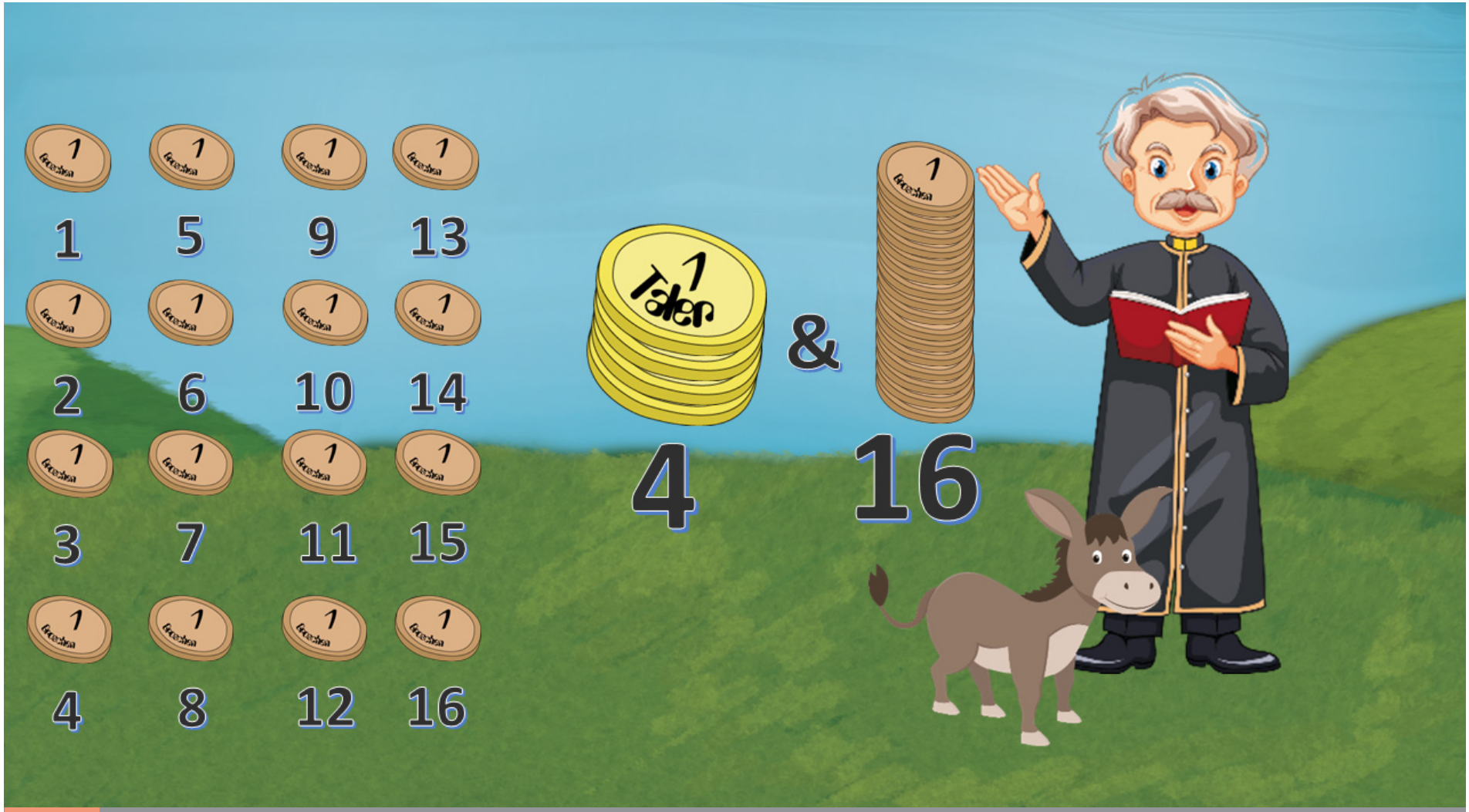
„Ja Josef, hier war ich als Pfarrer tätig.“

„Josef, leider musste ich damals feststellen, dass Erwachsene und Kinder nicht die Bibelverse kannten und nicht mal lesen und schreiben konnten!“

„Das ist ja traurig!“

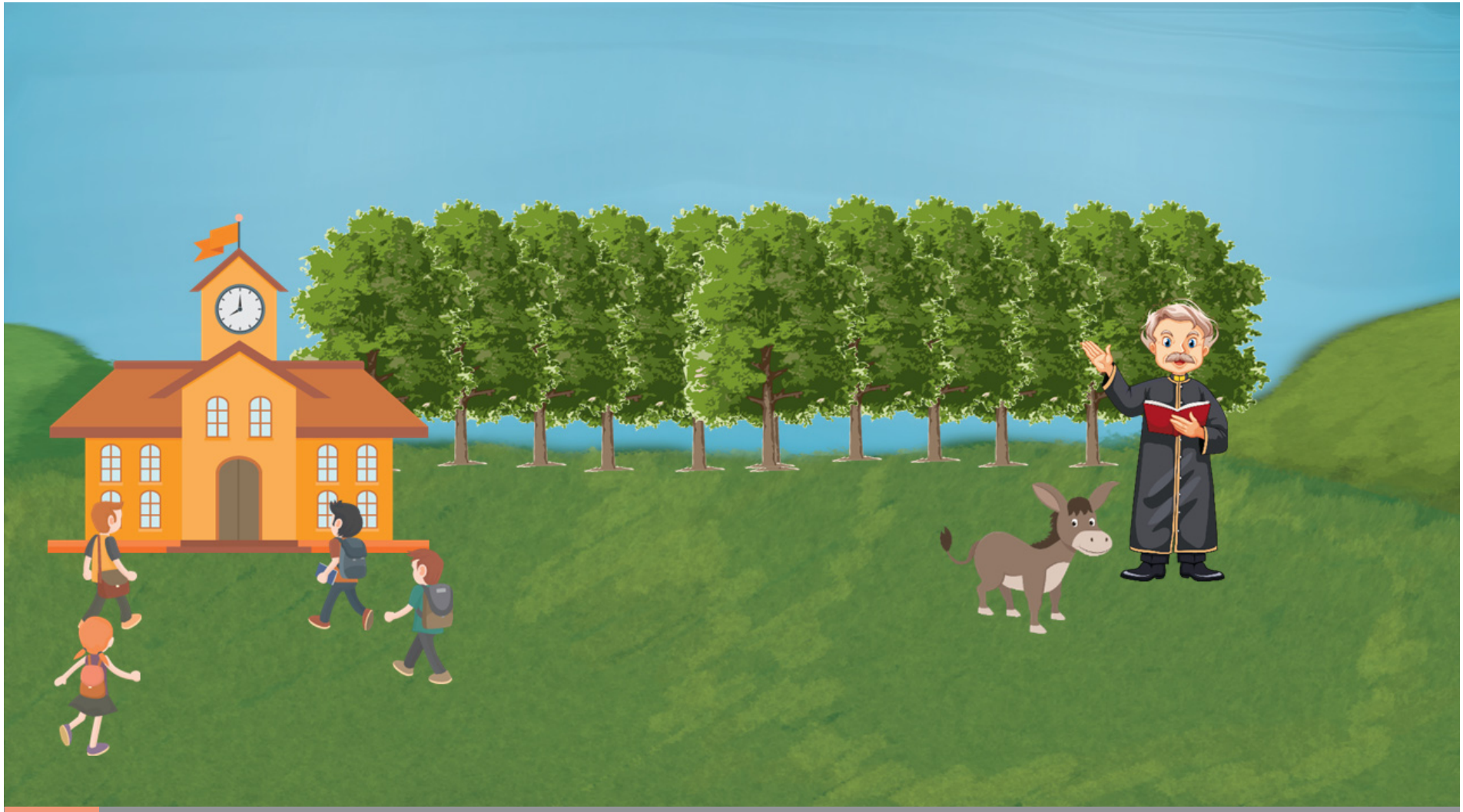
Nach dem Gottesdienst gab ich deshalb immer Unterricht!

Zu Ostern 1695 bekam ich eine größere Spende von 4 Taler und ...



... 16 Groschen!

„Das war ein großes Glück, damit musste ich etwas Sinnvolles machen!
Ich wollte mit dem Geld eine Armenschule eröffnen!“



„Durch meinen guten Ruf, kamen immer mehr Schüler zu mir!“

„Irgendwann, schickten auch Eltern, der besseren Gesellschaft, ihre Kinder gegen eine geringe Gebühr zu mir.“

„Darauf hin eröffnete ich eine zweite Schule, für Kinder vom Adel und aus reichem Hause.“ In dieser Schule lernten sie dann …

… neben Lesen und Schreiben, Tischmanieren und Rechnen.

„Ich habe schon vielen Kindern die Möglichkeit gegeben, lesen und schreiben zu lernen.
Aber zufrieden war ich damit immer noch nicht! Auch Jungen aus bürgerlichen Haus, sollten ebenso eine Schulausbildung bekommen, wie …“

„… die Kinder vom Adel und aus reichem Hause!

So eröffnete ich meine dritte Schule, in der neben Lesen und Schreiben …“

„… auch Fremdsprachen, z.B. Latein gelernt wurden.“

„In den letzten 6 Jahren, habe ich nun vielen Kindern, aus verschiedenen Schichten, die Möglichkeit gegeben lesen, schreiben und rechnen zu lernen aber dennoch war ich noch unzufrieden, denn ...“

...es gab leider immer noch sehr viele Kinder, die nicht einmal genug zu Essen bekamen, da ihren Eltern das Geld dafür fehlte. Also...

... ging ich zu Familien, die mehr Geld besaßen und fragte, ob sie diese Kinder aufnehmen könnten, damit sie etwas zu Essen bekämen und nicht weiter hungern müssten! Gegen eine geringe Gegenleistung waren einige dazu bereit.“

So war meine Idee geboren, das die Kinder in einem Gebäude zusammen leben könnten,...

... deren Eltern leider nicht die Möglichkeit hatten Brot zu kaufen. Somit hatten auch die armen Kinder eine Zukunft.“

Durch zahlreiche Spenden konnte ich dann meinen Traum erfüllen und …

... einen Ort für Kinder in Not zu eröffnen und so ...

... entstand das erste Waisenhaus. Heute ist es ein Museum und es sind noch viele weitere Gebäude dazu gekommen.“